

Stadtrat der Stadt Schaffhausen  
 Stadthaus  
 8200 Schaffhausen





Schaffhausen, 01. April 2015

**KLEINE ANFRAGE**

**ENERGIESTRATEGIE: EINE NEUBEURTEILUNG NACH DEN ABSTIMMUNGEN IST NÖTIG.  
 WIE LANGE NOCH IGNORIERT DER STADTRAT DIE VOLKSMEINUNG?**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
 Sehr geehrte Herren Stadträte

In den letzten Monaten hat sich das Stadtschaffhauser Stimmvolk mehrfach deutlich und unmissverständlich gegen Energievorlagen ausgesprochen (Stimmen aus der Stadt Schaffhausen):

Datum	Vorlage	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
8. März 2015	 Baugesetz (Energiestrategie)	6'684 47.7%	6'092 52.3%
8. März 2015	 Volksinitiative Energie statt Mehrwertsteuer	1'924 14.1%	11'179 85.9%
30. November 2014	 2000 Watt Gesellschaft	5'334 38.7%	8'440 61.3%
18. Mai 2014	 Änderung des Wasserwirtschaftsgesetzes	5'348 37.9%	8'756 62.1%

Die Klarheit und Konstanz der Willensäusserung des Schaffhauser Souveräns lässt keinen grossen Deutungsspielraum offen: Das Volk trägt die bisherige Energiepolitik nicht mit.

Doch statt die Volksentscheide zu berücksichtigen und die Energiepolitik einer Neu beurteilung zu unterziehen, lässt der Stadtrat jegliche Sensibilität für die Volksmeinung vermissen und hält stur an der bisherigen Politik fest. So lesen wir in den erst kürzlich aktualisierten Legislaturschwerpunkten Texte wie diese: «Umsetzung der rechtskräftig genehmigten Teile der Vorlage für eine zukünftige Energie- und Klimaschutzpolitik». Eine weitere Priorität sind laut Stadtrat «Investitionen in Wasserkraft-und Windparkprojekte». Als wäre nichts geschehen, verschickt die Stadt nur zwei Tage nach den wuchtigen zwei Nein vom 8. März eine Medienmitteilung mit der Schlagzeile «Stadtrat bewilligt Solarstromanlagen auf Schulen und Kindergärten». 800'000 Franken kostet der Spass, finanziert aus dem 25-Mio.-Kredit der Städtischen Werke.

Wir reiben uns die Augen. Sind wir im falschen Film? Hat der Stadtrat die Volksabstimmungen nicht mitbekommen? Wie viele Volksabstimmungen braucht es noch, bis der Stadtrat die Zeichen der Zeit erkennt?

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. *Warum hält der Stadtrat trotz mehrfachen, klaren anderslautenden Volksentscheiden in den Legislaturschwerpunkten an der Energiestrategie und am Ausbau der Wasserkraft, an Windparkprojekten und Investitionen in erneuerbare Energien fest?*
2. *Warum erklärt der Stadtrat die Umsetzung der Vorlage für eine zukünftige Energie- und Klimaschutzpolitik zur Priorität, obwohl das Volk klar Nein gesagt hat zur 2000-Watt-Gesellschaft?*
3. *Der Stadtrat argumentierte nach der Abstimmung vom 30. November 2014, das Volk hätte lediglich Nein gesagt zur Verankerung der 2000-Watt-Gesellschaft in der Verfassung. Damit impliziert der Stadtrat, dass das Volk – abgesehen von der Verankerung in der Verfassung – schon für die 2000-Watt-Gesellschaft sei. Ist diese Argumentation nicht etwas abenteuerlich?*
4. *Ist der Stadtrat bereit, nach den Abstimmungsergebnissen eine Neubeurteilung der Energiestrategie vorzunehmen?*
5. *Wie hoch sind die Mehrkosten bzw. das Einsparungspotenzial für den Bezug von Ökostrom in der ganzen städtischen Verwaltung (im Vergleich zum günstigsten verfügbaren Strom)?*
6. *Wie hoch sind die Mehrkosten bei Sanierungen von Liegenschaften infolge Vorschriften von Öko-Labels (z.B. Energiestadt, Minergie / Eco), und ist der Stadtrat bereit, das Einsparungspotenzial zu realisieren?*
7. *Welches Einsparungspotenzial gäbe es im Marketing-Bereich (Energiepunkt, Werbeheftchen der städtischen Werke, Anlässe, ...), und ist der Stadtrat bereit, dieses zu realisieren?*
8. *Welches Einsparungspotenzial gibt es durch den Wegfall des Förderprogramms in Zusammenarbeit mit dem Kanton? Im städtischen Budget sind ja Subventionen eingestellt, die nach der Abstimmung über das kantonale Baugesetz nicht mehr ausbezahlt werden können.*
9. *In Anbetracht der demnächst stattfindenden Strommarktliberalisierung und unter Berücksichtigung der Volksabstimmungen ist eine Strategieänderung der städtischen Werke angezeigt, um das Unternehmen auf die wahren Marktbedürfnisse (günstiger Strom statt Kundenerziehung) auszurichten. Welche diesbezüglichen Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um das Unternehmen fit zu machen für die Liberalisierung?*

Für Ihre umgehende Antwort danke ich Ihnen im Voraus bestens.

Freundliche Grüsse

Mariano Fioretti